

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1901

39 (15.2.1901) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wochentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Hofel und Baumstraße 60
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- u. Telegramm-Adresse:
Badische Presse, Karlsruhe.

Bezug:
Im Verlage abgeholt:
60 Pfg. monatlich.
Frei ins Haus geliefert:
vierteljährlich: M. 2.10.
Auswärts durch die Post
bezogen ohne Postgebühren:
M. 1.80.

Frei ins Haus bei täglich
5malig. Aufstellung M. 2.52.

Einzelne Nummern 5 Pfg.
Zwischennummern 10 Pfg.

Anzeigen:
Die 1. Zeile 20 Pfg.,
die 2. Zeile 15 Pfg.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Verantwortlich
für den politischen, unter-
haltenden und lokalen Teil
Albert Herzog,
für den Anzeigen-Teil
H. Münder-Spacher,
Kammler in Karlsruhe.

Notariell begl. Auflage
vom 9. März 1900:
27,052 Expl.

In Karlsruhe und Um-
gebung über
15 000
Abonnenten.

Nr. 39.

Post-Zeitungsliste 798.

Karlsruhe, Freitag den 15. Februar 1901.

Telephon-Nr. 86.

17. Jahrgang.

Die deutsche und die englische Flotte.

In der „Daily Mail“ giebt S. W. Wilson in einer weiteren Folge einige seiner Beobachtungen über das Leben an Bord eines deutschen Kriegsschiffes wieder, die er jüngst bei dem imposanten Schauspiel zwischen Comes und Portsmouth auf S. M. S. „Gagen“, scheinbar ohne Voreingenommenheit und mit Verständnis für die charakteristischen Eigenarten deutschen Seemannslebens, angestellt hat. Zunächst bemerkt er, daß die deutschen Seeoffiziere durchaus nicht die gleichen Vorkriegsformen mit Weilen seien, als die sie manchmal von denen dargestellt würden, die sich gegen das „Fehlverhalten“ in der Flotte ereiferten. So lebensfroh und natürlich die deutschen Offiziere sich auch gaben, so lebten sie doch in einer Atmosphäre beruflicher Kenntnisse und Studien. Ein jeder spreche englisch, wenn es auch nur einige Worte (?) seien. Jeden starken und schwachen Punkt der bei Spithead verammelten Schiffe hätten sie gekannt. Den britischen Matrosen mit seiner langen Dienstzeit hätten sie warm gelobt und fast entschuldigend bemerkt, daß man die gleichen Resultate von den deutschen Leuten mit ihrer kurzen Dienstzeit nicht erwarten könne. Aber es sei wunderbar zu sehen gewesen, wie vorzüglich sie ihre jungen Leute ausgebildet hätten. Charakteristisch für die deutsche Disziplin und Ausbildung sei die herrschende Ruhe. Es herrsche weniger Lärm, Pfeifen und Geschrei, als auf den meisten Kriegsschiffen anderer Nationen. An dieser Ruhe sei viel zu bewundern und Manches nachzuahmen. Die Mannschaft werde nicht verwirrt und das Manövrieren gestalte sich glatt und sauber. Alles scheine im Voraus bedacht und vorgeesehen zu sein. Vom Admiral bis zum Schiffsjungen sei jeder mit größtem Eifer bei der Sache. Das Interesse des Kaisers für die Flotte sei Allen bekannt. Weniger bekannt sei vielleicht seine völlige Beherrschung aller Einzelheiten.

Ueber den Prinzen Heinrich, der ein deutscher Admiral in Wirklichkeit und nicht dem Namen nach sei, hat der Verfasser ebenso begeistertes Lob gehört. Er sei durch und durch Seemann. Auf der Fahrt von Deutschland hätte das Geschwader einen schrecklichen Sturm zu bestehen. Prinz Heinrich stand während der ganzen Zeit auf der Kommandobrücke des „Baden“, die fahrgefahrndigst gegen den Sturm allmählich bis auf 13 Knoten bringend, Kaiser und Prinz legten dem Schießdienst große Bedeutung bei und die britische Flotte könne mit Vortheil die vom Kaiser zur Förderung des Eisens ausgelegten Schießpreise und Dekorationen nachahmen. Weiter erklärte der Verfasser seinen englischen Lesern allerlei Bräuche in der deutschen Flotte. Er spricht über Beförderung und sagt da: „Der beste Führer wird als werthlos angesehen, wenn er keine Spuren seiner Thätigkeit hinterläßt.“ Bezüglich gewisser Anordnungen für das Verhalten von Offizieren des Heeres und der Flotte im Falle der Nothwehr und betr. Waffengebrauch meint er, die britische Presse vergesse bei ihrer bitteren Kritik zu leicht, daß in Deutschland das Heer und die Flotte die Nation seien. Im Gegensatz zur britischen Flotte, wo der kommandierende Offizier der Seesoldaten an Bord sozusagen nichts zu thun habe, obgleich man bitteren Mangel an Seeoffizieren leide, seien die deutschen Behörden dem stets vorhandenen Qualitätsmangel und Mangel an Einheitsart und Einfachheit stark abgeneigt, der immer existire, wenn Seesoldaten an Bord seien, daher die deutsche und die französische Flotte keine Seesoldaten an Bord habe.

Als Beispiel der „Enartneß“ erwähnt der Verfasser, daß der „Gagen“ im Danziger Hafen in zwei Fuß dickem Eis eingefroren

lag, als plötzlich der Befehl zur Abfahrt nach England und Kohleneinnahme unterwegs in Kiel kam. Die Leute brachen einen Weg durch das Eis und in wenigen Stunden war das Schiff auf See und legte die Strecke bei heftigem Schneesturm in schneller Fahrt zurück. „Die deutsche Flotte“, so schließt der Aufsatz, „wenn auch an Zahl noch klein, ist vollkommen organisiert. Nichts läßt sich ungünstig beurtheilen, nichts wird übersehen, nichts vernachlässigt. Die Schiffe sind ausgezeichnet. Ein gewaltiger Flottenbauplan ist jetzt in Angriff genommen und wird systematisch ausgeführt. „Zuerst Schiffe und dann Kohlenstationen“, jagte mir der Kapitän. Wenn die Schiffe fertig sind, was in den nächsten 10 Jahren der Fall sein wird, wird Deutschland eine Flotte besitzen, die jeden Vergleich aushalten kann. Die Offiziere sind fähig, eifrig und wohlunterrichtet. Die Mannschaft ist von guter physischer Beschaffenheit und meistens ausgebildet, guter Laune und zufrieden. Die Deutschen selbst meinen, ihre Flotte sei „ganz gut“.

Mittheilungen aus dem Bereiche des Schulwesens. Beförderungen und Ernennungen. An Volksschulen:

- Paß, Wilhelm, als Hilfsl. nach Dorf Rehl.
- Pölle, Marie, Schulfand., als Unterlehrerin nach Ettenheim.
- Dallinger, Eva, Schulfand., als Unterl. nach Seckenheim.
- Diemer, Albert, Unterl., von Kirlach nach Leutkirch.
- Duffner, Alfons, Schulfand., als Unterl. nach Griesbach.
- Eckert, German, Schulfand., als Unterl. nach Weidenbach.
- Engert, Albert, Schulfand., als Unterl. nach Weischensteinach.
- Freund, Margarethe, als Unterlehrerin nach Waldprechtswieher.
- Gramlich, Ambros, Schulfand., als Unterl. nach Hofweier.
- Greber, Anna, Hilfsl. in Kastalt, als Unterl. nach Röhrbach.
- Greilhammer, Josef, Unterl. in Bruchsal, wird Hauptl. das.
- Günther, Arthur, Unterl., von Mündelstingen, nach Liebersbach.
- Gunn, Joseph, Unterl., von Weidenbach nach Freiburg.
- Hüller, Karl, Schulfand., in Zimmern, wird Hauptl. daselbst.
- Hilf, Gustav, Unterl. in Forzheim, als Schulverw. nach Reichenbach.
- Kreidler, Mathias, Unterl. in Kartung, als Hilfsl. nach Bilschweier.
- Müller, Wilhelm, Unterl. in Forzheim als Schulverw. nach Sulzbach.
- Nagel, Wilh., Schulfand., als Hilfsl. nach Eichel.
- Rogg, Joseph, Unterl., von Furtwangen nach Kirlach.
- Rosenthal, Berthold, Unterl., von Waldorf nach Mannheim.
- Rüding, Jak., Unterl. in Mörbbrach, als Hilfsl. nach Reilsheim.
- Sauer, Jakob, zuletzt Schulverw. in Müllben, wird Hauptl. das.
- Schöy, Gustav, Unterl., von Konstant nach Volkershausen.
- Schreiber, Friedr., Unterl., von Volkershausen nach Konstant.
- Stiegel, Johann, Unterl., von Hofweier nach Volkersbach.
- Stahl, Varuch, Schulverw. in Bruchsal, als Unterl. nach Waldorf.
- Stärlle, Joseph, Unterl., von Weischensteinach nach Oberkirch.
- Strobel, Joseph, Unterl. in Ettenheim, als Schulverw. nach Neckargerach.
- Tausenbach, Otto, als Hilfsl. nach Osterburken.
- Trier, Adolf, Unterl. in Seckenheim, als Hilfsl. nach Waldmühlbach.
- Walter, Friedrich, Unterl., von Leutkirch nach Furtwangen.

Badische Chronik.

§§ Heidelberg, 14. Febr. Gestern Abend brachte die hiesige Studentenschaft dem scheidenden und dem neugewählten Prorektor einen Fackelzug. Zunächst zog der städtische Zug, in dem drei Vorkorps vertheilt waren, vor das Haus des seitherigen Prorektors Herrn Geh. Vergrath Dr. Rosenbusch in die Landhausstraße. Dort begaben sich die Chargierten in die Wohnung des Geh. Rathen und jagten ihm für die Führung des Prorektorats den Dank der Studentenschaft, worauf die unten barrenden Kommissionen ein Hoch auf ihn ausbrachten. Sodann richtete Herr Geh. Vergrath Rosenbusch eine Ansprache an die Studentenschaft, in der er einen Rückblick auf das verlaufene Studienjahr warf und mit einem Hoch auf den Rektor magnificentissimus, den Großherzog, schloß. Nach kurzem Aufenthalt setzte sich der Zug wieder in Bewegung und zog durch die Stadt nach der in der Fingelhäuserlandstraße gelegenen Wohnung des neugewählten Prorektors Herrn Geh. Rathenrat Professor Dr. Hausrath. Dort wiederholten sich die Ehrenbezeugungen der Studentenschaft. Einer der Chargierten forderte vom Balkon des Hauses seine Kommissionen auf, die Glückwünsche zu der neuen Würde durch ein Hoch auf den neuen Prorektor auszudrücken. Herr Geh. Rathenrat Hausrath dankte in kurzen Worten und schloß mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland. Gegen 10 Uhr kehrte die Studentenschaft nach dem Ludwigsplatz zurück, wo unter Schlägerklang und dem Abzingen des „Gaudeamus igitur“ die Fackeln zusammengeworfen wurden.

§ Heidelberg, 14. Febr. Die von einigen Blättern gebrachte Nachricht, Weipert sei gegen Stellung einer Kauktion gefahren aus der Haft entlassen worden, ist nicht richtig. Wie das „Heidbg. Tagbl.“ erfährt, soll Weipert aber Aussicht haben, bald auf freien Fuß gesetzt zu werden.

§ Bretten, 13. Febr. Der vom landw. Bezirksverein gezeigter hier arrangierter Saatgut- und Kartoffelmarkt erfreute sich eines sehr regen Besuchs, sowohl aus dem hiesigen, als auch zahlreich anderen badischen und württembergischen Bezirken. Unter Anderem waren 80 Sorten der neuesten und bewährtesten Kartoffeln vertreten. Die Samenreien wurden von der Großh. landw. Versuchsanstalt auf Reinheit und Keimfähigkeit geprüft und zahlreiche Preise zugesprochen. Dem sehr starken Besuch der Ausstellung entsprach auch die Anzahl der abgeschlossenen Verkäufe, denn es war ein sehr reger Geschäftsgang zu beobachten. Die zahlreiche Theilnehmung hat gezeigt, daß die Landwirthe mehr und mehr zu der Erkenntnis kommen, daß diese gemeinnützigen Veranstaltungen nur dazu geeignet sind, ihre Interessen zu fördern.

(?) Stein (N. Bretten), 13. Febr. Morgen feiert die Johanna Adam Mönch'schen Eheleute das seltsame Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar, ein alter Soldat, ist noch rüstig, die Jubilantin dagegen hinfällig, sodaß die Einsegnung, die am nächsten Sonntag erfolgt, statt in der Kirche in der Wohnung des Anbelpaars stattfindet.

* Iffingen (N. Forzheim), 13. Febr. Dienstag früh löste sich auf der hiesigen Station die hintere Hälfte des Arbeiterzuges in Folge eines Bruches der Verbindung ab und die losgerollten Wagen fuhren eine kurze Strecke thalabwärts. Sie wurden aber noch rechtzeitig zum Stehen gebracht, ehe ein Unfall passirte. Der Zug erlitt lt. „W. N.“ keine Verwundung.

* Baden-Baden, 13. Febr. Seit gestern Vormittag ist hier viel Schnee gefallen, sodaß das Schlittensahren auf einmal eine

Die Schwäne von Weidlingen.

Roman von Emmy von Borgsede. (Nachdruck verboten.)

(36. Fortsetzung.)
Bei den letzten Worten des Herrn van der Straaten richtete Adeltraut sich vor dessen Höhe empor, ihre Augen leuchteten auf in Hohn und Empörung.

„Ich habe Ihnen nie Veranlassung gegeben, mir solche Gefinnungen zu unterwerfen“, entgegnete sie herbe, „und bedauere, daß Sie Ihr Bestreben einem Wesen anvertraut haben, welches so gering in Ihrer Achtung steht.“

„Gnädiges Fräulein!“

„Ich bitte, mir diesen Titel nicht mehr zu geben. Er ist in meiner jetzigen Stellung ein Hohn, und den ertrage ich nicht von Ihnen.“

„Fräulein von Weidlingen!“

„Ja, ich bin gemüthigt worden.“ fährt das Mädchen immer mit derselben tonlosen Stimme fort, „all mein Stolz ist zu Fall gekommen. Eines aber mögen Sie wissen, Herr van der Straaten, nie hätte ich Ihr Erbarmen, Ihr Mitleid für mich allein angenommen. Nur die Rücksicht auf meine Geschwister brachte mich dazu, einen Pakt zu unterzeichnen, der mich zu Qualen der Hölle verdammt.“

„Ah, also mein Mitleid ist Ihnen unerträglich, mein gnädiges Fräulein; Sie geflatten, daß ich Sie doch so nenne, denn sonst würde man mir von anderer Seite den berechtigten Vorwurf machen, die schuldige Achtung gegen Sie zu verlegen. Meine Gefühle für Sie sind Ihnen also peinlich!“

Adeltraut macht eine schmerzliche, aufkudernde Bewegung, aber Floris bemerkt es nicht.

„Wenigstens sind Sie von einer heillosen Ehelichkeit. Ihre Briefe freilich wiegen mich ein in den Wahn, Ihr Freund werden zu können. Aber — Papier ist geduldig.“

„Allerdings. — auch Adeltraut gedenkt ihres süßen, erlöschenden Traumes mit schmerzlicher Bitterkeit — Sie lernten nicht kennen im brotartigen Hoffleben, heute stehe ich in der Ruchenschürze vor Ihnen. Da kann unsere Werthschätzung naturgemäß nicht mehr dieselbe sein.“

Und diese beiden Menschen, deren Seelen für einander brennen, die nur einen Wunsch haben, lebenslang bei einander zu sein, schauen sich in's Antlitz, fast — feindselig fast.

Stolz und Irrthum steht zwischen ihren Herzen, und keiner will zuerst ein Wort der Veröhnung sprechen.

Sergei muß tagelang das Bett hüten, seine Kraft ist vollständig verbrannt, und Adeltraut umgibt ihn mit treuester Pflege.

„Hier ist mir wohl, sagt der müde Mann eines Tages leise, des Mädchens Hand an seine Lippen ziehend, hier ist Frieden.“

Floris van der Straaten weilt während dieser ganzen Zeit in Schwanthal und giebt Natalia von Sergei Nachricht. Sein Verhältniß zu Adeltraut ist ein küßhäßliches. Er orientirt sich über seinen Best und die nötigen Verbesserungen, fragt nach dem Leben der Dorfleute und trifft kleine Veränderungen. In seinen Freikunden weiß er bei Sergei, und seine ernsten, milden Worte tiefer Welterfahrung sind das beste Heilmittel für die kranke Seele des Mannes. An Sergei's Lager können Adeltraut und Floris sich nicht verstellen, da ist die Nächstenliebe doch größer als der Stolz ihres Innern, und staunend fragen sich die beiden Menschen, woher ihnen dem Fremden gegenüber diese Milde und Freundlichkeit kommt.

Friede hat das Haus verlassen und ist trotz der späten Stunde und Beatrieces Abtrathen hinausgeil in's Freie. Das Mädchen weiß nichts von Furcht. In der freien, ja wilden Natur herangewachsen, verläßt sie die Schreden der Städte. Was sollte ihr auch in D... begeben? Schnell schreitet sie dahin. Ihr Herz ist voller Sehnsucht. O, wie vermißt sie das Moor mit seiner Weite und Freiheit. Ihr Leben hier ist eine einzige Beschränkung. Friede bedarf nie einer Ermahnung oder Anleitung, mit seinem Dakt ver-

meidet sie alles, was einer Dame nicht würdig ist, und Beatrice ist, ohne daß sie es weiß, ihr Vorbild und ihr Lehrmeister. Aber da heißt es eben, sich Tag für Tag zu beherrschen und das wilde Herz zu bändigen. Der aber, um dessen willen sie dies alles auf sich genommen, kommt noch immer nicht. Aus weiter Ferne hat sie Doktor Wolffhardt einige Mal auf der Straße gesehen und wäre Beatrice nicht an ihrer Seite gewesen, würde sie zu ihm hingestürzt sein. So aber blieb sie wohlherzogen an des sanften Mädchens Seite, und Scham und Furcht, ihr süßes Geheimniß zu verrathen, hielten sie zurück. Selbst ihre Stimme, die unter Rafael's Pflege immer schöner wurde, machte ihr keine rechte Freude. Wolffhardt hörte sie ja nicht. —

Die Straßen lagen längst hinter Friede. Vor ihr im Abenddunkel dehnte sich die blühende Flur. Sie schritt in einer Allee dahin, welche zum Lustschloß des Herzogs führte — weiter, immer weiter.

Als sie endlich an die Rückkehr dachte, war es Nacht. In D... ist das Theater zu Ende. Sorghos betritt das Mädchen die Straße und verfolgt ruhig ihren Pfad. Da kommen ihr mehrere stark unimirt, junge Leute entgegen und vertreten ihr den Weg.

„Ich möchte vorbeil!“ Das ist wieder der alte trockige Ton, den Friede so gut versteht. Aber die Herren lachen, und der eine von Ihnen faßt das Mädchen am Arm.

Friede stößt den Jüdringlichen von sich, aber seine Begleiter mischen sich in ihren Streit und stehen dem jungen Mann bei.

Nach einmal entzieht sich das Mädchen dem Treiben, stößt ihn heftig zurück und entleert in schnellem Lauf.

Blötzlich kommt ihr ein Mann entgegen. Sie will schnell an ihm vorbeil, da fällt das Licht der Laterne voll auf seine Züge. Ein freudiger Schreck lähmt das Mädchens Füße, ihr Herz stockt einen Augenblick.

„Herr Doktor Wolffhardt!“

„Friede!“ Sie, die es so lange gemieden und geflohen hat, steht angstvoll und hilflos vor ihm. (Fortsetzung folgt.)

große Ausdehnung genommen hat. Leider hat sich dieser Sport durch ein bedauerndes Unglück eingeführt, indem gestern Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr bei der evangelischen Kirche ein Pferd, das sich von einem Schlitten losgelöst hatte, in rasendem Galopp davonlief und dabei eine ältere schwerhörige Dame, Frau v. Gehmüller, zu Boden warf. Die alte Dame hatte durch diesen Sturz starke Verletzungen davongetragen. Sie wurde in bewußtlosem Zustande in die nahegelegene Wohnung des Medizinalrats Dr. Baumgärtner verbracht, wo ihr die erste ärztliche Hilfe zuteil wurde. Die Verunglückte war bis heute Mittag noch nicht zu sich gekommen. (St. P.)

Kidenbach (N. Sickingen), 13. Febr. Im Walde bei unserem Orte wurde Herr Gendarm Kaiser von 3 Burschen hinterücks überfallen, zu Boden geworfen und so schwer mißhandelt, daß er bewußtlos liegen blieb. Als Kaiser wieder zum Bewußtsein kam, konnte er sich mit Aufbietung aller Kräfte durch den Schnee nach Hause schleppen. Die Täter sind der „Konst. Ztg.“ zufolge verhaftet. Es sind Joh. Frank von Kidenbach, Joh. Wächle von Jungholz und Joh. Thoma von Schweifhof.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 14. Februar.
Vom erzogherzoglichen Hofe. S. R. H. der Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin, der gegenwärtig in Bonn studiert, ist Mittwoch Nachmittag in Koblenz eingetroffen und nahm Abends an der zweiten Winterfestlichkeit bei den erzogherzoglichen Herrschaften Theil.

Naturwissenschaftlicher Verein. Freitag den 15. Februar, Abends halb 9 Uhr, wird im kleinen Saale des Museums Herr Professor Dr. Schultke über das „Wetterwischen“ und Herr Professor Dr. Fuhrer über „Beobachtungen an Eis und Schnee am Feldberg im Schwarzwald“ sprechen.

3. Bad. Kolbe Kreuz-Lotterie. In Folge geringen Absatzes der Loose mußte die Ziehung vom Generalvertrieb auf 27. März d. J. verschoben werden. Die mit dem neuen Termin abgestempelten Loose kommen demnächst seitens der Herren Franz Pöcher und Karl Götz zur Ausgabe.

Den hungernden Vögeln wird von einem Leser der „Badischen Post“ folgendes Verschen gewidmet:

Böglein im hohen Baum
 Hunger, ihr glaubt es kaum,
 Bei Eis und Schnee!
 Drum gebt ihr Leute gern
 Futter in Rab' und Fern;
 Denn wird's bestehn,
 Nicht untergehn!

Telegramme der „Bad. Post“.

Berlin, 13. Febr. Die Berl. N. Nachr. schreiben: „Das Londoner Blatt „Daily Chron.“ weiß zu erzählen, ein Mitglied des Kabinetts habe erklärt, daß wahrscheinlich in Kürze Zeit die Verlobung des deutschen Kronprinzen mit Prinzessin Emma von Dattenberg veröffentlicht werden solle. Galten wir eine bevorstehende Verlobung des noch nicht 19jährigen Kronprinzen schon aus sehr naheliegenden Gründen für völlig ausgeschlossen, so liegen überdem bezüglich einer Verbindung eines Mitgliedes unferes Königshauses mit der Familie Dattenberg so bestimmte schriftliche und mündliche Äußerungen Kaiser Wilhelms I. vor, daß dieselben gegen jede derartige Verbindung überhaupt als unmöglich erscheinen. Eine Prinzessin Emma Dattenberg gibt es zudem nicht. Es sind aus der Ehe des Prinzen Ludwig Dattenberg mit der Prinzessin Viktoria von Hessen 2 Töchter Alice (geb. 1885) und Luise (geb. 1889) vorhanden, aus der Ehe des verstorbenen Prinzen Heinrich Dattenberg mit der Prinzessin Beatrice von Großbritannien die 14jährige Prinzessin Viktoria Eugenie (geb. 1887). Im deutschen Volke besteht die Erwartung, daß der berechnete Erbe der Kaiserkrone sich mit einer deutschen Fürstin vermählen werde.“

Somburg, 14. Febr. Das Kaiserpaar unternahm heute Morgen den gewohnten Spaziergang im Kurpark in Begleitung des Reichskanzlers und General v. Kessel. Auf dem Rückwege wurde dem Saalburg-Museum im Kurhaus ein Besuch abgestattet, zu dem auch der Kultusminister Dr. Studt anwesend war. Im Schloß hörte der Kaiser später den Vortrag des Kultusministers. Für heute Nachmittag ist wiederum eine Fahrt nach Schloß Friedrichshof geplant.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 14. Febr.
L. Popper-Konzert. Gestern Abend hatten die Karlsruher Kunstfreunde Gelegenheit in David Popper einen wirklich Großen unter den heutigen Violinisten im Museumskaale zu bewundern. Außer einem Adagio, C-moll, von Tartini, dem „Adagio“ aus op. 129 von Schumann und der sehr gefälligen „Bourree“ von Händel machte der Budapest. Kammervirtuose mit einigen seiner zahlreichen eigenen Cellokompositionen bekannt; einer „Gavotte“ (im alten Stil), ferner dem überaus anmutig-bollen „Spanischen Tanz“, dessen leicht singbare Grundmelodie sich dem Hörer unwillkürlich einprägt, und der gehaltenen „Ungarischen Ragabodie“. Das Spiel des begnadeten Künstlers erregte das wahrste Entzücken und steht über aller Kritik. Neben der vollendeten Technik, kraft deren dieser Cellist kat exochen die größten Schwierigkeiten mit Grazie meistert, wald eine tiefgehende, selbstschöpferische Interpretation! Wie in Eins verwachsen erschienen da der Künstler und sein Instrument, aus welchem er die darin schlummernde Welt der Töne wie ein Zauberer hervorlockt. Die wunderbare unübertreffliche Technik des ausgezeichneten Virtuosen, entfaltet sich besonders in den glänzenden Zugabenummern, mit welcher der lebenswürdige Künstler infolge des bei jeder seiner köstlichen Gaben sich steigenden allseitigen Beifalles die stürmisch nach weiteren Gaben verlangende Hörerschaft erfreute, nämlich in drei weiteren sehr bekannten und berühmten Solostücken eigener Komposition, der „Vereuse“, dem „Spinnlied“ und einer Gavotte in B-dur. Hier feierte der Künstler seine höchsten Triumphe. Ihm wurde ein mächtiger Lorbeerkranz überreicht und außerdem die große Freude zu Theil, von Ihrer königlichen Hoheit der Frau Großherzogin, welche mit Ihrer Groh. Hoh. der Frau Fürstin zur Lippe erschienen war, mit Worten des Dankes u. Anerkennung ausgezeichnet zu werden. Gegenüber einem so berühmten Meister trat die mitwirkende Konzertfängerin Hedwig Schneider aus Stuttgart, eine jugendliche, gewinnende Erscheinung, naturgemäß etwas in den Hintergrund des Interesses. Sie rechtfertigte im Allgemeinen den ihr vorausgegangenen Ruf als tüchtige Sopranistin und erwies sich als eine mit einer wohlklingenden, tragfähigen und sorgfältig geschulten Stimme und gutem musikalischen Verständnis begabte Künstlerin. Sie sang Nieder von Brahms, Gieg. Trödel und Wolf, mit Ausnahme des Grieg'schen Tongewölbes „Vom

Köln, 13. Febr. Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ erfährt von unterrichteter Seite zur Erkrankung der Kaiserin Friedrich, es handle sich um Wasserkrampf, die mit einer unheilbaren Nierenkrankheit, angeblich Nierenkrebs, zusammenhänge. Es könne sich nur noch darum handeln, der Kaiserin die mit ihrer Krankheit verbundenen Schmerzen nach Möglichkeit zu lindern und den Eintritt der von den Ärzten als unvermeidlich angesehenen Katastrophe so weit als möglich hinauszuschieben. Wie gefährlich die unmittelbar das Leben bedrohende Krankheit sei, dafür spreche der Umstand, daß der Kaiser und seine Geschwister wieder beständig in der Nähe ihrer Mutter weilen.

hd Graz, 14. Febr. Der Primarius des hiesigen Anna-Kinder-Hospitals, Professor Escherich, ist infolge dringender telegraphischer Berufung heute Nacht nach Sofia zum erkrankten bulgarischen Erbprinzen Boris abgereist.

Paris, 14. Febr. Der Heeresauschuß der Kammer hat den Antrag des Abgeordneten Bemyre de Bilers, laut dessen die in den neu erworbenen Kolonien ansässigen jungen Franzosen vom Militärdienst gänzlich befreit werden sollten, abgelehnt und beschlossen, für diese eine gewisse Erleichterung in Vorschlag zu bringen.

Paris, 14. Febr. Die nationalistischen Blätter greifen den Minister der schönen Künste, Veygues, wegen des Verbotes des Schauspiels „Decadence“ scharf an, indem sie erklären, das Verbot sei zweifellos auf den Einfluß jüdischer Finanzleute zurückzuführen, welche übrigens mit Recht vorausgesehen hätten, daß das Stück antisemitische Kundgebungen hervorrufen würde.

hd Petersburg, 14. Febr. Der Aufruf der Regierung zur Unterstützung der von der Mittere heimgekehrten Bevölkerung hat in den ersten Tagen ein äußerst geringes Resultat ergeben.

hd Kiew, 14. Febr. Die öffentliche Sicherheit ist fortwährend gefährdet. Zur Ausübung des Sicherheitsdienstes wurde auf Befehl des Generalgouverneurs die örtliche Polizei durch 200 Soldaten verstärkt.

hd Washington, 14. Febr. Der Senat und die Kammer ratifizierten in ihren gestrigen Sitzungen die Neuwahl des Präsidenten Mac Kinley und des Vizepräsidenten Roosevelt.

hd New-York, 14. Febr. Der Generalgouverneur von Havana erhielt Befehl, den Parteiführern der kubanischen Versammlungskonvention mitzuteilen, daß die amerikanische Regierung die kubanische Verfassung in der gegenwärtigen Form nicht anerkennt.

Zum Tode des Königs Milan.

hd Belgrad, 14. Febr. In den letzten Tagen sind zum Hinscheiden König Milans zahlreiche Beileidkundgebungen seitens des deutschen Kaisers, des Zaren, des Kaisers von Oesterreich, des Königs von England, des Fürsten von Montenegro und des Fürsten von Bulgarien, sowie des Präsidenten Loubet eingegangen.

Rundgebungen in Spanien.

Madrid, 14. Febr. Nach der Verdrigung des Dichters Campoamor zog eine Anzahl Ruhestörer vor das Nonnenkloster in der Lornastraße, schleuderte Steine dagegen und begab sich dann in die Silbstraße. Auch an anderen Punkten der Stadt fanden Ruhestörungen statt. Die Gendarmrie mußte mit blanker Waffe vorgehen. Zahlreiche Personen wurden verwundet. Die Ruhestörer schleuderten Steine gegen die Polizisten. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Madrid, 14. Febr. Ueber die Stadt Madrid ist der Verlagerungsstand verhängt.

Madrid, 14. Febr. In Barcelona wurde gestern eine Rundgebung vor der Jesuitenkirche veranstaltet. Die Polizei geriet mit den Ruhestörern.

In Villanueva-y-Geltru bewarf die Menge das Pfarrhaus mit Steinen, weil der Pfarrer gegen den kürzlich verstorbenen Dichter Palaguer Artikel veröffentlichte.

Valencia, 14. Febr. Bei dem gestrigen Zusammenstoß zwischen Ruhestörern und Gendarmrie wurde 1 Person getödtet und eine verwundet.

Monte Pincio“, dessen Vortrag noch etwas wirkungsvoller hätte sein können, alles kleinere Sachen, die sämtlich mit verdientem Beifall aufgenommen wurden. Am meisten sprachen zwei Volkstheaterlieder, übermüthig launigen Inhalts an. „In dem Schatten meiner Voten“ und „Ich hab' in Vena“, von denen letzteres von der Künstlerin infolge des reichen Beifalles wiederholt wurde. Die Klavierbegleitung zu den Vorträgen der beiden Künstler wurde von Herrn Musikdirektor Carl Beines aus Baden-Baden in mühseliger Weise durchgeführt. Zu dem von Herrn Musikalienhändler Hans Schmidt arrangierten Konzert waren auch von auswärts, aus Freiburg und Baden-Baden, Kunstfreunde, Verehrer und Bekannte des Cellovirtuosen Popper erschienen.

Vermischtes.

Innsbruck, 13. Febr. In Süden, am Fuße des Orler in Tirol, starb vor einigen Tagen, wie dem Wiener Extrablatt mitgetheilt wird, eine den Touristen wohlbekannte Persönlichkeit, der Pfarrer Herr Johann Eller, im Alter von 72 Jahren. 38 Jahre hatte er in dem weltentlegenen Thale gewirkt, dessen Bewohner früher in bitterster Armuth lebten. Er hat sich dadurch verdient gemacht, daß er die Aufmerksamkeit der Touristenkreise auf das Orlergebiet lenkte, und jetzt wieder das Sulbenerthal in den Sommermonaten viel besucht. Herr Eller selbst erbaute und betrieb im Verein mit seiner Schwester Kathi ein Hotel, dessen anständige Preise und gute Küche zur Hebung des Fremdenverkehrs im Sulbenerthale beigetragen haben. — Der würdige Kurat war kein unbulldamer Fanatiker, er speiste in seinem von seiner Schwester geführten Hotel mit Katholiken, Protestanten und Juden täglich an einer Tafel und ermahnte stets seine kleine Pfarrgemeinde Sulden (St. Vertraud) von nur etwa 120 Seelen, freundlich und zuvorkommend gegen die fremden Sommergäste zu sein. Leider sollte er die Einweihung des neuerbauten Kirchleins, auf das er sich so sehr geirent, nicht mehr erleben. Bei den Touristen steht Herr Pfarrer-Kurat Eller in bestem Andenken.

hd New-York, 14. Febr. Hier herrscht heftige Kälte. Der Hafen ist mit Eisschollen bedeckt. Die Schifffahrt ist theilweise unterbrochen. Aus den östlichen Staaten wird von heftigen Schneestürmen berichtet.

Malaga, 14. Febr. Einige französische Rånche, die sich nach Brasilien einschiffen wollten, wurden, als sie die Stadt durchzogen, von einer Menge mit Pfiffen empfangen. Die Menge zog dann vor die Bureaus des Journals Noticiero Malagueno und schleuderte Steine dagegen.

Paris, 14. Febr. Der „Gaulois“ sagt unter Hinweis auf die antikerikalen Ruhestörungen in Spanien, man müsse sich darauf gefaßt machen, daß nach Annahme des Vereinsgesetzes die Freimaurer auch in Frankreich ähnliche bedenkliche Straßenkundgebungen gegen die katholische Geistlichkeit veranstalten werden.

England und Transvaal.

London, 14. Febr. Vierzig Unteroffiziere und Gemeinen der Yeomanry wurden Belohnungen und Kriegsdenkmünzen infolge schlechten Verhaltens vor dem Feinde aberkannt. — Aus Kapstadt wird gemeldet, daß Wolmarans, das bekannte Mitglied der Burendelegierten in Europa, in der Cap Times die Kapburnen beschwört, die Buren aus den Republiken nicht weiter zu ermutigen, in ihrem hoffnungslosen Kampf fortzuführen, der Tausende ihrer Freunde ruinieren müsse, und unnützes Blutvergießen unter ihren Verwandten verursache. Die Buren müssen anerkennen, daß sie geschlagen sind, und sollten gemeinsam mit den Engländern daran arbeiten, den Wohlstand des Landes wieder herzustellen. Wolmarans erklärt, eine Intervention sei unmöglich.

London, 14. Febr. Einige Blätter stellen fest, daß die Buren vor der Kolonne unter French in Transvaal und den übrigen Kolonnen in der Kapkolonie sich zurückziehen. Mehrere Telegramme zufolge beabsichtigen die Buren, sich in die Gegend von Tongolo zurückzuziehen, wo das hohe Gras die Engländer an der Verfolgung hindert.

Haag, 13. Febr. Hier verlautet, daß die Buren in den letzten Wochen über Lambertsbai zahlreiche Waffen und Munition eingeschmuggelt erhielten.

Haag, 13. Febr. Nächsten Mittwoch empfängt Kräger eine Abordnung ausgewählter Transvaaler, welche in Utrecht eine große Straßen-Rundgebung veranstalten wollen.

Berlin, 14. Febr. Die hiesige portugiesische Gesandtschaft erklärt, die Beilegung des holländisch-portugiesischen Zwischenfalls sei keineswegs unter der Bedingung der Wiederzulassung des General-Konjuls Pott in Lourenzo-Marques erfolgt. Derselbe werde nicht in dieser Eigenschaft dorthin zurückkehren.

Die Vorgänge in China.

hd London, 14. Febr. Einer Meldung der „Morning Post“ zufolge ist in Peking das kaiserliche Reform-Edikt eingetroffen. Es enthält 2000 Worte. Dasselbe soll offenbar die Ausländer irre führen. Man glaubt, Lühnungshang habe es verfaßt. H. S.

hd London, 14. Febr. Die Franzosen haben eine Expedition nach Schansi organisiert, weil es ihnen wahrscheinlich darum zu thun sei, den Kaiser nach Peking zurück zu eskortieren. Durch Vermittelung des katholischen Bischofs in Singanfu könnten sie die Sache vielleicht arrangieren. Graf Waldersee soll darauf bestehen, eine solche Expedition selbst zu führen. (Frankf. Ztg.)

Erledigte Stellen für Militärantwörter.

Mehrere Briefträger und Postschaffner auf 1. April 1901 im Bezirk der Kaiserl. Ober-Postdirektion Karlsruhe (Baden). (Amtsort wird später bestimmt.) Anstellung zunächst auf 3monatige Kündigung, später auf Lebenszeit. Je 900 Mk. Gehalt, der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß und u. U. eine wider-ruffliche, nicht pensionsfähige Zehnerungszulage; alle 3 Jahre Gehaltsverhöhung bis 1500 Mk. Bewerbungen sind unter Beilegung des Zivildienstzeugnisses, des Militärpässes nebst Nahrungszugnung, sowie eines selbstgeschriebenen Lebenslaufs an die Kaiserl. Ober-Postdirektion in Karlsruhe zu richten.

Mehrere Landbriefträger auf 1. April 1901 im Bezirk der Kaiserl. Ober-Postdirektion Karlsruhe (Baden). (Amtsort wird später bestimmt.) 6 Monate Probezeit. Anstellung zunächst auf 3monatige Kündigung, später auf Lebenszeit. Je 700 Mk. Gehalt, der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß und u. U. eine wider-ruffliche, nicht pensionsfähige Zehnerungszulage; alle 3 Jahre Gehaltsverhöhung bis 1000 Mk. Bewerbungen sind unter Beilegung des Zivildienstzeugnisses, des Militärpässes nebst Nahrungszugnung, sowie eines selbstgeschriebenen Lebenslaufs an die Kaiserl. Ober-Postdirektion in Karlsruhe zu richten.

Strassenwart sofort nach Redarels bei Groh. Wasser- und Strassenbau-Inspektion Mosbach. Bewerber muß in den auf die Unterhaltung der Straßen bezüglichen Handarbeiten bewandert, in der nächsten Umgebung der Wärrerstraße ortskundig sein. Probezeit für Militärantwörter 1 Jahr, für sonstige Bewerber 10 Jahre. Anstellung auf Kündigung. Einkommen jährlich 186 Mk. Aussicht auf Verleihung der Beamten-eigenschaft und damit Möglichkeit der Gewährung eines Unterfüllungsgehalts.

Wetterbericht des Centralb. für Meteorol. und Hydrog.

Der Luftdruck nimmt heute von einem Nordweststurm bedingten barometrischen Maximum aus bis zu einer über der Balkanhalbinsel gelegenen Depression ab; starke Theilnimma sind über der Helgoländer Bucht und über Süddeutschland zu erkennen und diese verursachen noch vielfach Schneefälle. Der Frost hat in Folge einer klaren Nacht erheblich zugenommen; die niedrigste Temperatur von -20° wird aus Swinemünde gemeldet. Da sich das Theilminimum über Süddeutschland auszufüllen scheint, so ist wenig bewölkteter Wetter mit strengem Frost zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Februar	Barom. mm	Therm. in C	Wind. in C	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Witterung
13. Nachts 9 U.	757.2	-5.8	2.2	74	NO	bedeckt
14. Morgs. 7 U.	760.5	-10.2	1.7	83	NO	bedeckt
14. Mittags 2 U.	760.2	6.2	2.1	54	NO	heiter

Höchste Temperatur am 13. Febr. -1.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht -11.3.

Das Licht als Heilmittel

bewährt gegen alle Stoffwechselerkrankungen (Zuckerkrankheit, Nierenkrankheiten, Bleichsucht, Fettsucht und Blutarmuth), ferner gegen Gicht, Rheumatismus, Ischias, Frauen- und Hautleiden, wird nach dem System des Prof. Finsen in Kopenhagen in der Kuranstalt Friedrichsbad, 186 Kaiserstr., verabfolgt. 882

Gesangverein Maschinenbauer

Samstag den 16. Februar, Abends 8 1/2 Uhr beginnend, findet im Saale des Hotel Monopol unser Kostümfest

Der Vorstand.

Maskenkostüme

für Herren und Damen werden versehen und angefertigt bei F. Herrmann, Waldstraße 18, Laden am Eingang ins Colosseum.

SOMATOSE Fleisch-Eiweiss Hervorragendes Kräftigungsmittel. Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

Fatsucht! Corpulenz!

Prospekt über vorzüglich wirksame „Corpulim“ - Entfettungs-Präparat - versendet kostenlos: Apotheker Henke, Berlin W., Charlottenstraße 54.

Wasser-Versorgung Wasser-Mangel

Karl Lehner, Wasser- u. Tiefbauingenieur, München. Es liegt im eigenen Interesse der titl. Resistenten den kostenlosen Prospekt zu verlangen.

Weiss & Kölsch 211 Kaiserstraße 211 Karlsruhe empfehlen 15984

Corsets Specialmarke WK Mk. 2.-

ist besonders beachtenswert.

Für Freitag und Samstag empfehlen in früher Waare: 1774.2.1

Kalbsgekröse, Kalbslungen, Kalbsköpfe (gebrät und abgezogen), Hirn etc.

Gebr. Hensel, Großh. Hoflieferanten.

Ital. Salat in hochfeinster Qualität empfiehlt

Carl Hager, Hoflieferant, Erdpringsstr., nächst d. Rindelpflog, Telefon 358. 1792

Gänjelebern werden bis Mitte April fortwährend angekauft. Kreuzstr. 10, b. der St. Kirche. Ein weingrünes Weinfäßchen von 50-60 Liter zu kaufen gesucht.

Nom. M. 20 000 000.- 4%ige Anleihe

Königl. Haupt- und Residenzstadt München vom Jahre 1901.

Unkündbar und unverlosbar bis 1911.

Subscriptions-Einladung.

Die Königl. Haupt- und Residenzstadt München giebt gemäß der Beschlüsse der beiden städtischen Collegien vom 29. Januar 1901, wozu die Königliche Regierung von Oberbayern, Kammer des Innern, die staatsaufsichtliche Genehmigung erteilt hat, Nom. M. 20 000 000.- 4%ige Theilschuldverschreibungen in Abschnitten von M. 5000, 2000, 1000, 500, 200 aus. Die Anleihe-scheine lauten auf den Inhaber. Bis zum Jahre 1911 ist jedwede Rückzahlung ausgeschlossen. Vom 1. August 1911 ab erfolgt die Tilgung mit jährlich 1% des ursprünglichen Schuldbetrages unter Hinzurechnung der ersparten Zinsen nach Maßgabe des Tilgungsplanes, entweder im Wege der Verlosung oder des freihändigen Rückkaufs. Vom 1. Januar 1911 ab ist die Stadtgemeinde München ausserdem berechtigt, sowohl den ganzen bestehenden Rest der Anleihe, als auch einen Theil derselben unter Einhaltung einer dreimonatigen Frist zur Rückzahlung zu kündigen. Die Zinscheine sind am 1. Februar und 1. August jeden Jahres - erstmalig am 1. August 1901 - fällig und ebenso wie die verloschten und gekündigten Schuldverschreibungen in Berlin, München, Nürnberg, Augsburg, Frankfurt a. M., Hamburg, Bremen und anderen Plätzen zahlbar. Die Zulassung der Anleihe an den Börsen zu München, Frankfurt a. M., Berlin und Hamburg wird beantragt werden.

1. Die Zeichnung findet am Montag den 18. Februar dieses Jahres während den bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden statt und zwar: in Berlin bei der Preussischen Central-Genossenschaftskasse, bei den Herren Hardy & Co., G. m. b. H., bei den Herren Robert Warschauer & Co., Karlsruhe bei Herrn Veit L. Homburger. Der frühere Schluss der Zeichnungen bleibt vorbehalten. Anmelde-formulare können bei den vorgenannten Stellen bezogen werden. 2. Der Zeichnungspreis beträgt 101% zuzüglich 4% Stückzinsen vom 1. Februar bis zum Tage der Abnahme. 3. Bei der Zeichnung ist auf Erfordern der Zeichnung eine Caution von 5%, des gezeichneten Nominalbetrages in Baar oder in marktgängigen Wertpapieren zu hinterlegen. 4. Die Höhe der Zuteilungen bleibt dem Ermessen der Zeich-nstellen überlassen. Den Stempel der Zuteilungs-Schlussnote trägt der Zeichner zur Hälfte. 5. Die Abnahme der Stücke hat in der Zeit vom 4. bis 20. März 1901 zu erfolgen. Berlin, im Februar 1901. Robert Warschauer & Co.

Von vorstehenden M. 20 000 000.- Münchener Stadt-anleihe vom Jahre 1901 wird ein Theilbetrag von Nom. M. 12 000 000.- unter folgenden Bedingungen zur öffentlichen Subscription aufgelegt:

Codes-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben Vater und Schwiegervater Georg Hettinger, Schuhmachermeister, heute Früh halb 4 Uhr im Alter von 65 Jahren von seinem langen, schweren Leiden zu erlösen. Die trauernden Hinterbliebenen. Karlsruhe, den 14. Februar 1901. Die Beerdigung findet Samstag den 16. Febr., Nachmittags 3 Uhr, statt. Trauerhaus: Blumenstraße 27. B2356 Dies statt jeder besonderen Anzeige.

Erwerb u. erhöhter Lebens- zweck durch ration. Beschäftigung. Bedang. Ein kostenlos Katalog. 72a Kollgelpark Auerbach, Hessen.

Bahnhof-Restaurant im Bad. Oberland, sehr gutes Geschäft, Familienverhältnisse wegen sofort zu verkaufen. Offerten erbeten unter Nr. 554 an die Exp. der „Bad. Presse“. 2.1

Gastwirthschaft in der Nähe Karlsruhes, mit großem Wein- und Bierumsatz, mit Mezzarrest ist fränkischer Halber per sofort zu verkaufen. Offerten von Selbstkäufern an E. Dietz, Briegstr. 16. B2387

Zu verkaufen: Amerikanische Garzengüter mit 90 Notenblättern Preis 22 Mark, und Küchenschaff, Preis 3.50 Mark. Kaiserstr. 187, Malerwerkstätte.

Wer Stellung finden will, verlange pr. Postkarte die Deutsche Vakanzen-Post in Göttingen.

Kellnerinnen, Kellner, Büffetfräulein, Köchinnen, Küchenchef, Kellner, Haus- und Küchenmädchen, Hotelburche empfiehlt und placirt das erste Placirungs-Bureau G. Fuhr, Kaiserstr. 133.

Bessere Kellnerinnen finden sofort gute Stellen. B2357 Bureau Keller, Durlacherstraße 68.

Anhilfskellnerin gesucht für Sonntag und Dienstag. „Götterdämmerung“, Kaiserpoststraße 96. 1769

Stellung erhalten Leute nach 2monatl. Ansbildung in meinem Bureau als landw. Buchhalter, Amtssekretär, Verwalter. Honorar mäßig. 862a.4.1 Hube, Landwirth, born. Amtsvorsteher, Guts- und Standesbeamter, Halle a. Saale.

Bauschreiner gesucht. Ein thätiger Anschläger findet sofort Beschäftigung. 1734.2.2 Gartenstraße 7.

Mädchen-Gesuch. Ein einfaches junges Mädchen, welches gut nähen und sticken kann, event. auch etwas vom Kleidermachen versteht auf sofort gesucht. 1708 Hotel Grosse.

Ein Mädchen, das gut kochen kann und alle häuslichen Arbeiten vollständig verrichtet, wird von H. Familie auf 1. April gesucht. Offerten unt. 1747 an die Exp. der „Bad. Presse“. 6.2

Laufmädchen, ein jungeres, aus anständiger Familie, wird sofort bei guter Bezahlung gesucht. Zu erfragen unter Nr. 1770 in der Exp. der „Bad. Presse“.

Putzfrau gesucht Hotel Leicht, Kreuzstr. B2385 Ein junges Mädchen aus guter Familie kann zu Diensten als Lehrmädchen eintreten in meinem Sattler- u. Reise- 90 Notenblättern Preis 22 Mark, und Küchenschaff, Preis 3.50 Mark. Kaiserstr. 187, Malerwerkstätte.

Lehrmädchen, ein jungeres, aus anständiger Familie, wird sofort bei guter Bezahlung gesucht. Zu erfragen unter Nr. 1770 in der Exp. der „Bad. Presse“.

Lehrling-Gesuch. In einem hiesigen Bankhause ist eine Lehrlingsstelle zu besetzen. Bewerber wollen ihre Offerten unter Beifügung einer Abschrift der Schulzeugnisse unter 1658 an die Exp. der „Bad. Presse“ gelangen lassen. 3.2 Für jungen Mann, der Apotheker werden will, weist Unterzeichnete gute 1560*

Lehrstelle in größerer Landapotheke bei Mainz nach. Friedrich Stroebe, Gr. Hofapotheke, Karlsruhe.

Besseres Dienstmädchen sucht Stellung für hier oder auswärts. Dasselbe war schon in Wein-wirthegeft. Offerten unt. Nr. B2386 an die Exp. der „Bad. Presse“. 2.2

Gaushälterin. Jung, geb. Wittwe, praktisch und tüchtig, schon in größeren Stablfestment selbständig thätig gewesen, sucht ähnliche Stellung. Schriftl. Off. bittet man Ungartenstraße 75, 1. Etod, links, abzug. B2856

Ein anständiges, zuverlässiges Fräulein sucht in der Colonial- oder Con-ditor-Branchen zur Leitung einer Filiale Stellung. Caution kann gestellt werden. Offerten unter Nr. B2358 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Stelle-Gesuch. Aelteres, besseres Mädchen, gebig. Charakters (Waise), aus guter Familie, welches viele Jahre im elterlichen Hause thätig war, gut nähen und bürgerlich kochen kann, sucht Stelle bei einzelner Dame oder kinderlosem Ehepaar nach auswärts; daselbst sieht auf gute Behandlung. Offerten sind unter Nr. B2346 an die Exp. der „Bad. Presse“ einzuliefern. Margrafenstr. 6, Borchstr. 2, St. 1. ist eine Wohnung von 1 großen Zimmer mit Küche (Gasbrennherd) per 1. April zu vermieten. Näheres im Laden. B2345.2.1

Mädchen-Gesuch. Aelteres, besseres Mädchen, gebig. Charakters (Waise), aus guter Familie, welches viele Jahre im elterlichen Hause thätig war, gut nähen und bürgerlich kochen kann, sucht Stelle bei einzelner Dame oder kinderlosem Ehepaar nach auswärts; daselbst sieht auf gute Behandlung. Offerten sind unter Nr. B2346 an die Exp. der „Bad. Presse“ einzuliefern. Margrafenstr. 6, Borchstr. 2, St. 1. ist eine Wohnung von 1 großen Zimmer mit Küche (Gasbrennherd) per 1. April zu vermieten. Näheres im Laden. B2345.2.1

Zimmer. Zwei Zimmer zu vermieten. Ludwigsplatz Nr. 40a sind im 2. Stock 2 ineinandergehende Zimmer per 1. April zu vermieten. Näheres im Laden rechts. 657*

Zimmer mit Kochofen an eine oder zwei alleinstehende Personen zu vermieten. Näheres zu erfragen Waldstraße 19, im Laden. B2389

Zimmer mit Kochofen an eine oder zwei alleinstehende Personen zu vermieten. Näheres zu erfragen Waldstraße 19, im Laden. B2389

Zimmer mit Kochofen an eine oder zwei alleinstehende Personen zu vermieten. Näheres zu erfragen Waldstraße 19, im Laden. B2389

Zimmer mit Kochofen an eine oder zwei alleinstehende Personen zu vermieten. Näheres zu erfragen Waldstraße 19, im Laden. B2389

Zimmer mit Kochofen an eine oder zwei alleinstehende Personen zu vermieten. Näheres zu erfragen Waldstraße 19, im Laden. B2389

Zimmer mit Kochofen an eine oder zwei alleinstehende Personen zu vermieten. Näheres zu erfragen Waldstraße 19, im Laden. B2389

Zimmer mit Kochofen an eine oder zwei alleinstehende Personen zu vermieten. Näheres zu erfragen Waldstraße 19, im Laden. B2389

Zimmer mit Kochofen an eine oder zwei alleinstehende Personen zu vermieten. Näheres zu erfragen Waldstraße 19, im Laden. B2389

Zimmer mit Kochofen an eine oder zwei alleinstehende Personen zu vermieten. Näheres zu erfragen Waldstraße 19, im Laden. B2389

